Schlesische privilegirte Zeitung

No. 82. Montags den 14. July 1817.

Wien, vom 8. July.

Nachrichten aus Troppau zufolge, waren Se. Majestät der Kaiser am 27sten v. M. von Freudenthal, und Ihre Majestät die Kaiserin an demselben Tage von Olmütz im allerhöchsten Wohlseyn daselbst eingetroffen. JJ. kk. HH. die Erzherzoge Anton und Ludwig waren gleichfalls von Freudenthal daselbst angelangt. Am 28sten hatte Troppau das Glück, beide Majestäten und der Erzherzoge kk. HH. in seinen Mauern zu beherbergen. Sonntags den 29sten früh um halb 7 Uhr, nach Anhörung der heiligen Messe, setzten Ihre Majestäten die Reise nach Teschen fort.

Reisende aus der Türkei erzählen, daß die Türken an der Grenze bereits unterrichtet seyen, daß JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin, nachdem sie Gallizien besucht, die Grenzen bereisen würden, und in jedem an den Grenzen gelegenen Baschalik, als Widdin, Belgrad, Travnik u. s. w. sey der Antrag, überall dort, wo sich der Monarch den Grenzen am Meisten nähern werde, dessen Nachbarschaft durch öffentliche Zeichen der Freude und Hochachtung zu verehren.

Berichten des k. k. Botschaftssecretairs Freiherrn v. Neveu zufolge, hatte die Fregatte Austria am 3ten v. M. um 11¼ Uhr Vormittags, bei sehr frischem Ostwinde, ihre weitere Fahrt nach Rio Janeiro angetreten. Da späteren Nachrichten aus Cadix vom 10. Juny zufolge, dieser Wind mehrere Tage lang anhielt, so zweifelte man nicht, daß gedachte Fregatte in 4 bis 5 Tagen Madera erreicht haben werde. — (Früheren Nachrichten aus Gibraltar vom 21. May zufolge, hatte der dasige k. k. Consul Merini dem Commandanten der Fregatte Austria, Obristen v. Pasqualigo, einen geschickten Piloten verschafft, der die Küste von Brasilien auf das genaueste kennt. Auch hatte der dasige Gouverneur, General-Lieutenant Don, gedachten Fregatten-Capitain, so wie alle zur k. k. Gesandtschaft gehörige Individuen, mit allen erdenklichen Ehrenbezeigungen überhäuft.)

Vom Main, vom 30. Juny.

Nach Privatnachrichten aus Baiern soll der Herr Domdechant von Gebsattel aus Würzburg zum Erzbischof in München; der Prinz von Hohenlohe zum Bischof von Augsburg; der Herr Weihbischof von Wolf zum Bischof von Regensburg; der Domherr von Frauenberg von Regensburg zum Bischof von Würzburg und der Herr Weihbischof Zirkel von Würzburg zum Bischof von Speier ernannt worden seyn; in Eichstädt aber der bisherige Herr Fürstbischof verbleiben.

Vom Neckar, vom 24. Juny.

Seit einigen Wochen kommen viele unserer Landsleute, die ausgewandert waren, um anderwärts ihr Glück zu suchen, in den elendesten Umständen, als Bettler, zurück. Einige kommen aus Holland; andere von der holländi-

schen oder preußischen Grenze, wo ihnen der Durchzug nicht mehr gestattet ist; andere waren nur bis in die Gegend von Mainz gekommen, wo die in Haufen zurückkehrenden Landsleute sie zum Entschlusse brachten, nicht weiter zu gehen, sondern sogleich nach Würtemberg zurückzukehren.

Von der Schweizer Grenze, vom 23. Juny.

Der Aufstand in der Nähe von Lyon war doch nicht so unbedeutend, als man Anfangs glaubte. Zwar haben wirklich die Landleute nur durch das Gefühl der übeln Lage, in die sie durch das fürchterlichste Elend gebracht waren, in Bewegung gesetzt werden können; allein sie waren so ziemlich in Masse aufgestanden, und von einigen unternehmenden Menschen, größtentheils ehemaligen Militairs, geleitet. Die Chefs der Insurrektion, die sich meistens geflüchtet haben, ohne daß man sie bis jetzt hat ausfindig machen können, scheinen wirklich politische Plane im Schilde geführet zu haben. An einigen Orten ist die dreifarbige Fahne aufgesteckt, aber bald wieder abgerissen worden. Manche Insurgenten trugen dreifarbige Cocarden. Der Hauptanschlag der Rädelsführer wurde gleich Anfangs dadurch vereitelt, daß die Personen in Lyon, auf die sie zählten, nicht losschlugen; entweder weil sie es nicht wagten oder weil sie es nicht ernstlich mit der Sache der Insurgenten meynten. Einzelne Ausbrüche von Individuen gegen persönliche, zur entgegengesetzten Partei gehörige Feinde, hatten keine weitere Folge. Die Streitigkeiten, die, wie man angiebt, zwischen der Yonne-Legion und dem schweizerischen Regiment Bleuler Statt gehabt, hätten das Unternehmen der Insurgenten befördern können, haben aber nichts bewirkt. Ueberhaupt war kein Zusammenhang in den Operationen der Insurgenten zu erkennen. Bemerkenswerth ist, daß unter denjenigen Chefs, deren Namen bekannt geworden sind, sich beinahe keiner befindet, der über dreißig Jahre alt wäre. In das Isere-Departement scheint sich der Aufstand nicht verbreitet zu haben, wiewohl man das Gegentheil versicherte. Die Gährung der Gemüther in den Rhone-Gegenden ist noch immer groß; allein für die öffentliche Ruhe ist wohl im Ganzen nichts mehr zu besorgen. Privatbriefe sprachen von unangenehmen Auftritten in den Loire-Gegenden; doch fehlt es noch an nähern Nachrichten. Auch in andern Departementen ist es noch immer unruhig; da aber die Menge nur durch Entbehrungen und große Theuerung aufgereitzt wird, so verdienen diese partiellen Aufstände nicht diejenige Aufmerksamkeit, die sie zu andern Zeiten auf sich ziehen könnten. — Zu Paris hatten, wie man hört, die Ultra's wieder neue Hoffnungen geschöpft, daß die ihnen verhaßten Minister der Polizei und des Innern zur Abdankung gezwungen werden würden; allein ihre Plane sind gescheitert. Wahrscheinlich hat die Entlassung des Seeministers hierauf Bezug. Die Freilassung von Robert ist mit Einwilligung des Polizei-Ministers erfolgt. Dieser letztere hätte aber beinahe seine Stelle gezwungenerweise aufgeben müssen; er war unvermuthet sehr gefährlich erkrankt; allein er ist jetzt wieder der Genesung nahe. Sein Generalsecretair, Bertin de Vaux, ein entschiedener Ultra, soll sich indiskret gegen den Minister betragen haben, weshalb er seiner Stelle entsetzt ward, die dann dem Jugendfreund des Ministers Decazes, dem Professor Mirbel, Redacteur des Journal de Maires, zu Theil geworden ist.

Paris, vom 27. Juny.

Der Marschall St. Cyr hat bereits den Eid als Seeminister in die Hände Sr. Majestät abgelegt.

Der Polizeiminister hat den Präfecten angekündigt, daß alle Auswanderung nach der afrikanischen Küste vor der Hand verboten sey, und für diese Bestimmung nur auf besondere Erlaubniß Sr. Excellenz Pässe ertheilt werden würden.

Unsre Bank zahlt für das erste Halbejahr eine Dividende von 41½ Fr. von der Actie, und behält überdem noch 5¾ Fr. in Reserve.

Den 28sten, wo ein heftiges Gewitter war, und der König eben in St. Cloud ausfahren wollte, wartete ein Königl. Kutscher in einer Scheune. Da aber die Ausfahrt nach Sr. Majestät Befehl unterblieb, so wurden Wagen und Pferde wieder in die Remisen gezogen, und kaum hatte der Kutscher die Scheune verlassen, als der Blitz in dieselbe einschlug.

Auch Monsieur hat, als General-Oberst der Nationalgarden, den Mitgliedern dieses Corps

die sich in dem Rhone=Departement bei Unterdrückung der Unruhen ausgezeichnet haben, in einem Tagsbefehl seinen Dank bezeigt.

Die Prevotal=Garde ist förmlich aufgehoben; ihr Dienst hat mit dem 1. May aufgehört.

In mehreren Gegenden von Frankreich ißt man schon Brod von neuem Roggen, so wie neue Kartoffeln; die Erndte von beiden fällt sehr reichlich aus.

Nicht ein griechischer Capitain, der ein Gelübde gethan, sondern zwei in Marseille befindliche Agenten des Pascha von Aegypten, haben am 12ten d. die erwähnte unentgeldliche Austheilung von Reis vornehmen lassen. Eben dieselben schickten auch am Tage darauf noch eine bedeutende Quantität Reis ins Spital. Mohamed Ali Pascha hat eine große Vorliebe für Frankreich. Sobald er hörte, daß Mangel hier herrsche, sendte er sogleich mehrere Fahrzeuge mit Getreide und trockenen Gemüsen hierher. Er hat auch beschlossen, zur Beförderung des Handels den alten Kanal von Rahmanie wieder öffnen zu lassen, mittelst dessen man von Ober=Egypten bis zu dem alten Hafen von Alexandrien gelangen konnte. Es ist bereits eine Kommission von Ingenieurs zur Ausführung ernannt, und man hat die nöthigen Anstalten zum Beginnen desselben getroffen.

Zu Calais ist eine schöne russische Flotte, aus 8 Linienschiffen, einer Fregatte und einer Brigg bestehend, angekommen, um Truppen abzuholen. Sie hat mehrere Franzosen aus Rußland zurückgeführt.

Ein Theil der Nord=Amerikanischen, im mittelländischen Meere befindlichen Escadre, 1 Linienschiff und 3 Fregatten, ist in Marseille eingelaufen.

Don Juan de Prats spanischer Obrist, von seinem Könige mit der Einleitung des Prozesses gegen Lacy beauftragt, hat in einer Bekanntmachung vom 6. Juny Don Milans und 7 andere Rädelsführer der Verschwörung vom 5. April aufgefordert, sich binnen 30 Tagen zur Verantwortung auf der Veste von Barcelona zu stellen, widrigenfalls sie von dem niedergesetzten Kriegsgerichte als Rebellen würden verurtheilt werden.

Bei der Vorstellung einiger Scenen französischer Schauspiele, welche Talma und Mademoiselle Georges zu London gaben, war das Opernhaus gedrängt voll, ungeachtet der Eintritt eine Guinee (7 Thlr.) kostete. Sie wollen die Vorstellungen wiederholen.

Brüssel, vom 30. Juny.

Se. Majestät haben von Rom die offizielle Nachricht von der Ernennung des Grafen Méan, ehemaligen Fürst=Bischofs von Lüttich, Mitglied der ersten Kammer der General=Staaten, zum Erzbischof von Mecheln, (das vornehmste Bisthum des Reichs) erhalten.

Bei dem Aufstande zu Rotterdam sind zwei Häuser ganz ausgeplündert und alle darin befindlichen Waaren, Gelder und Mobilien weggenommen worden.

Für Rechnung der Regierung sind bereits über 54 Schiffe mit Getreide in Antwerpen angekommen, und es werden noch mehrere erwartet. Die Ruhe ist hier nicht weiter unterbrochen worden, doch gehen noch immer Berichte von andern Städten ein, wo es zu tumultuarischen Auftritten gekommen ist, die jedoch sehr bald unterdrückt wurden. Die bevorstehende Erndte läßt sich sehr gut an, und ist als das beste Mittel zur Verhütung ähnlicher Auftritte anzusehen. Alle Maires auf dem platten Lande sind aufgefordert worden, dahin zu sehen, daß die Landleute nicht verhindert werden, zu Markt zu kommen.

Nachrichten aus Frankreich zufolge, dürfte ein zweites Fünftheil der verbündeten Truppen Frankreich verlassen, wenigstens versichert man, daß dieserwegen Unterhandlungen gepflogen werden.

Copenhagen, vom 1. July.

Am Donnerstage und Freitage strömte ein Theil der hiesigen Einwohner nach Christianshafen, um das durch Bosheit abgebrannte Zuchthaus und die Gefangenen im Seequästhause zu sehen. Für den Menschenforscher war es kein uninteressanter Anblick, mehr als 300 Verbrecher von den verschiedensten Charakteren versammelt zu sehen, unter welchen verschiedene aus fremden Landen, in deren Gesichtern man die Leidenschaften in mancherlei Nüancen erblickte. 17 bis 18 der Strafbarsten lagen paarweise zusammengebunden, und da keiner von ihnen wußte, ob er nicht zum Tode verurtheilt würde, so war die Spannung ihrer Physiognomie sehr merklich, besonders jedesmal, wenn sich die Pforte öffnete. Schon

Freitags war alles zur Hinrichtung fertig, welche auf dem grünen Platze hinter dem Seequästhause geschehen sollte; allein sie fand erst am nächsten Morgen um 7 Uhr Statt, nachdem der Pastor Fenger die sieben verurtheilten größten Verbrecher zum Tode vorbereitet hatte. Sie wurden in eine Reihe gestellt und einer nach dem andern mit dem Beile enthauptet. Die ganze Execution dauerte nur 7 Minuten. Der berüchtigte Ole Vovehals (Wagehals) wurde als der Schuldigste zuletzt hingerichtet, sein Körper aufs Rad geflochten und sein Kopf auf eine Stange gesteckt. Ungeachtet er im Leben einen so verwegenen Zunamen führte, so zeigte er doch in der letzten Stunde eine solche Verzagtheit, daß er schwankend zu dem Richtplatz ging. Er redete noch einige Worte zu den andern Gefangenen, welche Zeugen der Hinrichtung seyn mußten, und bat, sich an seinem Exempel zu spiegeln. Von den beim Tumult entwischten Gefangenen fehlen jetzt nur drei, auf deren Wiedereinfangung eine Prämie von 50 Rbthlrn. gesetzt worden.

Aus Schweden, vom 26. Juny.

Am 28sten May ereignete sich in dem Dorfe Kateby folgender unglückliche Vorfall. Der Landmann Anders Swensow in genanntem Dorfe zündete auf einer abgelegenen Koppel einiges Gesträuch an; das Feuer ergriff den angrenzenden Wald, und die Flamme verbreitete sich schnell nach dem Dorfe, wo, außer einer Mutter mit ihren Kindern, alle Leute gerade abwesend waren. Der Feuerregen, der von den Baumspitzen des Waldes niederstürzte, zündete beinahe mit einem Male die Strohdächer der Häuser an. In wenigen Augenblicken lagen 19 derselben in Asche; auch einiges Vieh verbrannte. Nach den größten Anstrengungen gelang es endlich, die noch übrigen Häuser zu retten und das Feuer im Walde zu löschen. Es ward nun der Gedanke rege, den Urheber dieses Unglücks, den vorbenannten Bauer zu suchen, welchen man gänzlich bei dem Feuer vermißt hatte. Nach langem Suchen fand man ihn den 30sten todt in einem bei dem Felde belegenen See; worin er sich aus Verzweiflung über das Unglück, welches durch seine Unvorsichtigkeit angerichtet worden, gestürzt hätte.

Petersburg, vom 17. Juny.

Da die jetzt in Rußland bestehenden Discontocomptoirs wegen der Geringfügigkeit ihrer Capitalien und fehlerhaften Einrichtung dem Handel keinen merklichen Nutzen bringen, so hat der Kaiser die Errichtung einer Reichs- und Commerz-Bank beschlossen. Ihr werden aus dem Kron-Capitale 30 Millionen Rubel nach und nach überlassen; auch darf sie Verwahrungs-Gelder übernehmen, wogegen sie wieder Darlehne auf russische Waaren giebt. Die eine Hälfte der Directoren wird aus Beamten ernannt, die andere aber von der Kaufmannschaft aus Kaufleuten gewählt. Zum 1sten Januar 1818 soll diese Commerz-Bank eröffnet werden. Auch auf die Leih-Bank, welche die Erweiterung des Ackerbaues und der Gewerbe zum Zweck hat, verspricht der Kaiser Bedacht zu nehmen. Ferner hat er ein Conseil der Reichs-Credit-Einrichtungen verordnet, welches die Obacht über die Wirkung der Schulden-Tilgungs-Commission und der Banken concentriren soll. Die Rechte der unter dem Schutze der Kaiserin Mutter blühenden Depot- und Leih-Casse bleiben aber in ihrer ganzen Kraft. Auch die Reichs-Schulden-Tilgungs-Commission ist befugt, freiwillige Verwahrungs-Gelder sowohl von Russen, als von Ausländern anzunehmen. Jedes deponirte Capital soll in das große Schuldbuch eingetragen und zu 6 Procent verzinset werden.

Nachrichten aus Tulzyn zufolge hat der General en Chef des zweiten Armee-Corps, Graf v. Bennigsen, nicht nur die Festungen Bender, Kilia, Ismael ꝛc. in Augenschein genommen, sondern auch das sechste und siebente Armee-Corps die Revüe passiren lassen. Die Armee Sr. Excell. soll durch die aus Frankreich zurückkehrenden Truppen verstärkt werden. (Die würden einen weiten Marsch haben, da sie an der Ostsee landen.)

Aus Italien, vom 20. Juny.

Neapel, heißt es in einem Schreiben aus der Stadt, hat sich glücklich wieder in seine gute alte Zeit zurückgeschwungen. Es entfaltet sich wieder der Glanz seiner 2 bis 300 Fürsten und Herzoge, seiner paar hundert Marchesen und Grafen und fünftehalb hundert Baronen, neben dem seligen Nichtsthun der halbnackten Lazaroni

und freisinnigen Kalabresen. Es lebt sich hier
recht behaglich, wenn man sich nur das Selbst-
denken abgewöhnt und nicht mit nordischen
Ideen laut werden will; denn das ist kaltes
Wasser in die Gluth des Süden und macht
tolles Geprassel ohne Nutzen. Die Zensur ist
strenge, daher die neapolitanische Literatur im
Ganzen herzlich arm; alle Gelehrsamkeit und
Wissenschaft bewegt sich in dem engen Kreise,
welchen die ängstliche Staatsklugheit des welt-
lichen oder geistlichen Armes vorgezeichnet hat.
Einige entrollte und entzifferte Schriften aus
den herkulanischen Gräbern haben wieder das
Licht der Welt erblickt. (Darüber ist noch nichts
Näheres bekannt.

Man wußte aus Alfiéri's Lebensbeschreibung,
daß er, um seinen nagenden Unmuth über das
Umsichgreifen der Franzosen stets neue Nah-
rung zu geben, viele Gedichte und Aufsätze
gegen dies Volk geschrieben und zur Heraus-
gabe bestimmt hatte. Nach dem Sturz der
französischen Herrschaft sind sie auch unter dem
von dem Dichter gewählten Titel: misogallo
(Franzosenfeind) erschienen, jetzt schon die 6te
Auflage. In der Zueignung an Italien er-
mahnt Alfiéri kein Vaterland, so getheilt es
sonst sey, sich doch in unversöhnlichen Haß und
tödlichen Abscheu gegen die Barbaren jenseit
der Alpen (oltramontani) zu vereinigen.

London, vom 24. Juny.

Mit Bedauern, sagt die Times, bemerkt
man, daß die Regierung die Aussetzung der
Habeas-Corpus-Akte betreibt, wegen Vergehn,
die ihre Agenten veranlaßten. Wir behaupten
damit nicht, daß diese auf Befehl der Regie-
rung gehandelt; aber sie haben doch offenbar
übel gethan. Indem wir aber so die Rechte
sämmtlicher Engländer vertheidigen, sind wir
weit entfernt, das Verhalten derer zu rechtfer-
tigen, gegen welche die Regierung Untersu-
chungen verfügt. Der Courier hält sich dar-
über auf, daß Watson und seine Mitschuldigen
des Hochverraths angeklagt sind; des
Aufruhrs hätte man sie anklagen sollen, leider
aber braucht man, fährt sie fort, eine Verur-
theilung wegen Verrath, um die Aussetzung
der Rechte des ganzen Volks zu bewirken. —
Wenn der junge Watson und die übrigen von
dem Pulver und den Kugeln, die Cassel auf
den Wagen in der Spaawiese gelegt, Kenntniß
hatten, würden sie dann wohl den Wagen ver-
lassen haben, um, wie Cassel schwor, den To-
wer zu bestürmen, ohne Pulver und Kugeln
mitzunehmen? (Die Mehrheit, die Wohlge-
sinnten und die Unterrichteten, wissen mit Recht
das Falsche und die Rabulisterei des Oppo-
sitionsgeschreis über das Hirngespinnst der Ver-
führung von Seiten der Regierung zu wür-
digen; alle wissen, daß dies ein leerer Kunst-
griff der Revolutionslustigen ist, um Gleichge-
sinnte weiß zu brennen. Die Abgeordneten der
Regierung zur Stillung und Entdeckung des
Aufruhrs und der Aufrührer, kamen freilich
den letzteren und ihren Glaubensgenossen mal
à propos und sollen dafür jetzt die Schuld des
Aufruhrs selbst tragen. In ganz England ist,
selbst unter den Spenceanern, nicht ein Ein-
ziger, der dies wirklich glaubt; dieses
Geschrei ist nichts weiter als Augensand aus
der Pandora-Büchse des Jacobinismus, wo-
durch der Verständige und Unterrichtete sich
aber nicht irre führen läßt.)

Vorgestern eröffnete der Kanzler der Schatz-
kammer das Budget. Es hat in den Einkünf-
ten sich in diesem Jahre für Großbrittannien
ein Deficit von 10 Procent, und für Irland
ein Deficit von 20 Procent ergeben; indessen
sind die Staats-Einkünfte zur Bestreitung der
Ausgaben ohne neue Taxen hinreichend, weil
beträchtliche Reductionen gemacht sind. Die
Armee, welche im vorigen Jahre 10 Millionen,
809,000 Pfd. Sterling kostete, erfordert in
diesem Jahre nur 9 Millionen. Die Marine
ist von 10 Millionen auf 6 Millionen reducirt;
die Artillerie von 1 Mill. 600,000 Pfd. Sterl.
auf 1 Mill. 200,000; die vermischten Ausgaben
von drittehalb Millionen auf 1 Mill. 700,000
Pfd. Sterl. Die diesjährigen Ausgaben für
Armee und Marine betragen daher 18 Millionen.
Für Zinsen für Schatzkammerscheine, Til-
gungsfonds und Rückstände werden noch 4 Mil-
lionen erfordert; diese 22 Millionen werden
auf folgende Weise gedeckt; 1) Ueberschuß aus
dem Ertrag der Zölle vom vorigen Jahre,
3 Millionen, vom Jahre 1815 15000 Pfd. St.
2) Ersparung durch Ausstellung von Schatz-
kammer-Scheinen von 1816 1 Mill. 849 810
Pfd. Sterl. 3) Ueberschuß aus der Accise von
1816, 1 Mill. 300,000 Pfd. Sterl. 4) Ueber-

schuß aus allen Taxen, 1 Mill. 225,000 Pfd. Sterl. 5) Lotterie 25,000 Pfd. Sterl. 6) Alter Kriegsvorrath zum Verkauf, 400 000 Pfd. Sterl. 7) Rückstände der Einkommenstaxe 1 Mill. 500,000 Pfd. Sterl. Summa 9 Millionen. 8) Durch Ausstellung neuer Schatzkammer-Scheine 12 Mill. 600,000 Pfd. Sterl., welche von der Bank zu 3 Procent angenommen werden. Es sind im vorigen Jahre dennoch 3 und eine halbe Million an Rückständen abgetragen worden.

Auf Befehl des Staats-Departements des Innern sind mehrere Menschen der Haft entlassen, welche mit dem Spafielder-Tumultuanten Thistlewood sich nach Amerika zu flüchten suchten, aber in Liverpool angehalten wurden.

Herr Butt ist wegen Schmähschriften gegen die Lords Ellenborough und Castlereagh zu 15monatlichem Gefängniß verdammt.

Eine der bei Waterloo erbeuteten Kanonen ist am vorigen Dienstage in St. James-Park neben der aus Alexandrien aufgestellt worden.

Von der Million, die das Parlament den Siegern bei Waterloo als Prisengeld bewilligt, erhält Wellington 60,000 Pfd. Sterl., ein General 1250, ein Capitain 90, ein Lieutenant 33, ein Unteroffizier 10 und ein Gemeiner 2½ Pfd. Sterling.

Zu New-York hatte man die unverbürgte Nachricht: der Vicekönig von Mexiko, Apodaka, habe sich für unabhängig erklärt.

Nach Briefen aus Lissabon hat der Feldmarschall von Campo-Major (Beresford) der Besatzung seine vollkommene Zufriedenheit über den Eifer, die Rechtlichkeit und Vaterlandsliebe, bezeugt, welche sie durch ihren Unwillen bei den neulich dort Statt gehabten Vorfällen unwidersprechlich an den Tag gelegt haben. — Nach Privatbriefen hat General Freire weiter nichts gewollt, als den englischen Feldherrn mit sammt seinen Truppen nach Hause zu schicken; allein Beresford ist ein schlauer Kopf. Vor einiger Zeit entzweite er sich auch mit der Regentschaft und ging nach Brasilien, wo er seine Sache so gut machte, daß er mit reichen Geschenken und Orden begnadigt zurück kam, was ihn den Portugiesen eben nicht werther machte. Freire hat zwar unter Napoleon, aber nie gegen sein Vaterland gedient. Als er aufgefordert wurde, an der Expedition des Marschalls Massena Theil zu nehmen, bei welcher man sehr auf ihn zählte, antwortete er trocken: „die Rolle des Regulus sagt mir besser zu, als die des Coriolan."

Zu Pernambucco ist der Adel abgeschafft, und der Regenbogen mit einem Stern zur Flagge gewählt worden. Wenn mehrere Provinzen zutreten, soll die Zahl der Sterne vermehrt werden.

Die portugiesischen Gesandten an verschiedenen großen Höfen haben bestimmte Instruction von ihrer Regierung erhalten, um zu erklären, daß diese nicht im mindesten gesonnen sey, spanische Besitzungen in Süd-Amerika an sich zu reißen, und daß sie dasjenige Land, das sie wirklich in Besitz genommen habe, zurückgeben werde, sobald Spanien seine Herrschaft am Plata-Strome werde hergestellt haben. — Man weiß, daß diese Erklärung des brasilischen Hofes auf die Gesandten der vermittelnden Mächte den günstigsten Eindruck gemacht hat, und daß in der letzten zu Paris Statt gehabten großen Conferenz über diesen Gegenstand nicht nur die sehr befriedigende Erklärung in Berathung gezogen worden ist, sondern zu Verabredungen Anlaß gegeben hat, die für die Erhaltung der Ruhe und Ordnung von Wichtigkeit seyn dürften. Die Insurrectionen in Süd-Amerika und Brasilien sollen in ernstliche Berathung gezogen worden seyn. Man spricht von Verpflichtungen, welche die Höfe eingehen, und zu deren Beitritt sie alle andere Staaten, namentlich auch die vereinigten nordamerikanischen Provinzen, einladen wollen, um denjenigen Völkern, die sich in Insurrectionsstand setzen würden, nicht nur keine Unterstützung zu leisten, sondern alle Verbindung mit ihnen völlig abzubrechen. Man glaubt, daß Mehreres, was hierauf Bezug hat, nächstens bekannt werden dürfte.

Nachstehendes Schreiben, aus Rio-Janeiro vom 9. April, bestätigt die (bereits in dieser Zeitung mitgetheilten) Nachrichten über den Eindruck, welchen die Kunde von dem Aufruhr in Pernambuco in der Hauptstadt des brasilianischen Reiches erregte, und über die ernstlichen Maaßregeln, welche zu baldiger Dämpfung dieses partiellen Aufstandes ergriffen wurden:

Rio de Janeiro, den 9. April 1817.

„Da die Abfahrt des Packetboots nach Eng-

land noch verzögert wurde, benütze ich diese Gelegenheit, um Ihnen noch einige der neuesten Nachrichten mitzutheilen. Am 24sten v. M. ist der Gouverneur von Pernambuco hier angelangt, nachdem er genöthigt worden war, seinen Posten in Folge eines Aufstandes, der gegen die Authorität des Königs Statt gefunden, zu verlassen. Dieser Gouverneur, der durch Mangel an Energie ein solches Ereigniß veranlaßt haben konnte, wurde sogleich nach der Schlangen-Insel, die auf der Rhede dieser Hauptstadt liegt, in Verhaft geschickt. Wenn einerseits die unerwartete Ankunft dieser unangenehmen Nachrichten hier lebhafte Sensation erregte, so hatten andererseits Se. Majestät den Trost, Sich von der Biederkeit und dem Patriotismus aller Ihrer Umgebungen zu überzeugen. Alles, Groß und Klein, Arm und Reich, eilte nach der königl. Residenz von St. Christoph, und dem Könige auf das angelegentlichste seine Dienste anzubieten, um bei der Expedition, die gegen die Rebellen ausgerüstet wird, verwendet zu werden. Diese Expedition, unter Commando des Brigade-Generals Luis do Rego, besteht aus einem Corps Cavallerie und einem Corps Infanterie, und ist bestimmt, zu Bahia (de Todos los Santos) zu landen, um sich daselbst mit einer andern Expedition zu vereinigen. Die Cavallerie wird von dem Grafen de Villaflor commandirt. Die Infanterie soll bei einem Orte an der Küste, Paò Amarelo genannt, ans Land gesetzt werden. Acht Tage, nachdem die Nachricht von dem Aufstande eingetroffen, ließ man eine aus der Fregatte Thetis und den Corvetten Benjamin und Aurora bestehende Flottille, unter Commando des Escadre-Chefs Rodrigo Lobo, auslaufen, um den Hafen von Arrecife zu blokiren und alle Communication zur See abzuschneiden. Der Graf v. Arcos, Gouverneur von Bahia, hat eine große Thätigkeit bewiesen, und die Kaufleute und übrigen Einwohner gedachter Stadt haben ihrem Gouverneur sehr bedeutende Summen Geldes zu Unterstützung seines Eifers angeboten. Dasselbe ist auch hier geschehen, und ein einziger Mann, der Baron de Rio-Seco, hat an dem Tage, wo die Nachricht von der Rebellion bekannt wurde, dem Staate 50,000 Crusaden zum Geschenke dargebracht, und sich vorbehalten, außerdem noch eben so viel beizusteuern, als das höchste Geschenk, das von jedem andern dargeboten werden sollte, betragen würde. Der König hat unter diesen Umständen die größte Energie und Thätigkeit bewiesen, indem er alle gegen die Rebellen gerichteten Rüstungen durch seine Gegenwart befeuerte."

London, vom 28. Juny.

Die Bill wegen Suspendirung der Habeas-Corpus-Akte, ist, dem Wunsche des Volks gemäß, nach der dritten Verlesung durchgegangen.

Lord Castlereagh erklärte, daß das Gerücht, als wenn das Parlament in diesem Jahre aufgelöset werden sollte, ohne Grund sey.

Lord Edrington hat seine Stelle im Unterhause aufgegeben, weil er mit denen, welchen er sie verdanke, in Hinsicht ihrer politischen Meinungen nicht übereinstimme. Die Kosten des Prozesses gegen den Hochverrath betragen mehrere 1000 Pfd. Sterl. Für das Einbringen Thistelwoods wurden allein 500 Pfund bezahlt. Unter den Geschwornen waren weder Gelehrte noch Rechtsverständige, sondern lauter Gewerbleute. (Beweis der Unzuverlässigkeit dieses unserer Cultur nicht mehr angemessenen Instituts.)

Herr Smith und Herr Wilberforce zeigten dem Hause an, daß der Sclavenhandel von den Spaniern und den Portugiesen jetzt ganz außerordentlich stark betrieben werde. Ersterer las einen Brief des Capitains Yeo, welcher meldete, daß er ein portugiesisches Schiff genommen habe, welches nur 120 Tonnen groß war, und doch — schrecklich zu sagen — 600 Negern in dem untern Raum des Schiffs als Sklaven angeschlossen hatte, wovon 30 in kurzer Zeit starben.

Die Kaufleute in Yorkshire haben in einer Bittschrift um Schadenersatz für ihre bei dem letzten Bruch mit Dänemark durch Confiscirung ihres Eigenthums daselbst erlittenen Verluste ersucht. Sie geben selbige auf 200,000 Pfd. an, wollen sich aber mit der Hälfte begnügen.

Die Summe, welche jetzt Oesterreich an Großbrittannien für Anleihen schuldig ist, wird mit den Interessen in unsern Blättern auf 19 Millionen 362,973 Pfd. Sterling angegeben.

Die Times schreibt: daß Oesterreich, um alle Besorgniß, die man für die Zukunft vom jungen Napoleon hegen könnte, zu beschwichtigen, eingewilligt habe, daß die Herzogthümer Parma, Piacenza und Guastalla mit dem Tode der Erzherzogin Marie Louise wieder an die Bourbons in Spanien übergehen sollen.

Ein abgefeimter Spitzbube, welcher von Paris kam, hat die Juweliers Randell und Bridge, um Juwelen (24000 Pfd. an Werth) betrogen, und ist damit nach Frankreich entkommen. Er ließ sich die Juwelen in einem kleinen Kästchen vor Randells Augen einpacken, dasselbe versiegeln, deponiren, und wechselte es mit einem ähnlichen Kästchen um, in welchem man, als der Käufer über die bestimmte Zeit der Bezahlung ausblieb, statt der Juwelen blos einige Kupfermünze fand.

Das zu Kingston in Oberkanada versammelte Parlament ist unverhofft prorogirt worden, ehe es die Angelegenheiten, derentwegen es versammelt worden, vollendet hat.

In Ostindien hat die Subscription für den Waterloo-Fonds beinahe 5000 Pfd. Sterl. eingebracht. Der Nabob von Oude unterzeichnete allein für 10000 Sicca Rupien.

Die portugiesische Escadre unter Commodore Russirlo, hat ein englisches Kauffahrteischiff weggenommen, welches in der Nacht zum 22sten April sich in Pernambucco einschleichen wollte, nachdem früher schon dasselbe weggewiesen war, es hatte 400 Fässer Pulver am Bord, und man glaubt, daß es das Schiff Venus von London war.

Am Bord der spanischen Insurgentenschiffe befanden sich auch viele brittische Matrosen.

Seit mehreren Jahren ist die Sommerwärme hier nicht so groß gewesen wie jetzt. Fahrenheits Thermometer stieg in der Sonne bis auf 113 Grad. Auf der Straße von Epsom sind 9 Pferde wegen der Hitze todt zur Erde gefallen.

Nachrichten aus Lissabon vom 2. Juny zufolge, war eine aus fünf der obersten Landrichter bestehende Commission niedergesetzt, um die näheren Umstände und Verzweigungen des jüngst entdeckten Complotts zu untersuchen. Bisher waren erst die Verhöre des Generals Gomez Freire beendigt.

Die Berliner Zeitung enthält Nachstehendes als Nachtrag zu einem frühern Aufsatze über die bevorstehende

Sommerwitterung.

Die acht kritischen Tage, welche die Witterung für die zunächst folgenden acht Wochen bestimmen, sind meiner Erwartung vollkommen gemäß, ohne anhaltenden Regen zu bringen, vorübergegangen. Seit dem Solstitio haben wir abwechselnd Gewitter und Morgenregen. Wolkenzüge von Nordost nach Südwest, und über jenen Wolkenzüge von Südwest nach Nordost, in noch höheren Regionen aber stillstehendes ruhiges Gewölk, und warme Tage mit abwechselndem Regen, das heißt fruchtbares Wetter gehabt. Mit dem 27sten Juny trat der Ostwind ein, und seitdem hatten wir Nordost- und Südost-Wind.

Dies ist ein günstiges Zeichen für meine frühere Behauptung, daß wir keinen nassen Sommer zu befürchten haben. Jetzt verbindet sich die in den höheren Gegenden des Dunstkreises erwärmte Ostluft mit der Gebirgs- und Erdwärme im Osten, und es bringt jene verdünnte Luft nach Westen her und setzt sich mit unserer nördlichen Atmosphäre ins Gleichgewicht, führet uns aber keinen anhaltenden Regen zu. Die Sonnenstrahlen können nun die Westseiten der asiatischen Gebirge ungehindert durchwärmen, da es in diesem Jahre an jenen Eismassen fehlt, die sonst erst im May und Anfang Juny aus dem Nordpol-Lande an Sibiriens Küsten anschwimmen und die Nordost-Gegenden erkälten.

Wenn jetzt die Sonne über Europa untergeht, so dringt die kalte Luft aus der Nacht- oder Schattenseite des Erdballes in die wärmeren Abendgefilde aus Osten zu uns her, und wir müssen Ost- oder Südost- und Südwest-Wind haben.

Bis über die Mitte des Monats August werden wir, unter abwechselnden Local-Winden, nach oben genannten Gründen, die meisten von Osten her, und — ich wiederhole meine auf physische, chemische und mathematische Gründe gestützte Behauptung — einen minder kalten und nassen, vielmehr einen angenehmen und fruchtbaren Sommer, und einen eben so vorzüglich schönen Herbst zu erwarten haben.

Berlin den 2. July 1817. Dittmar.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 82. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 14. July 1817.)

Bei unserer Abreise aus Schlesien, nach Posen, empfehlen wir uns, zum geneigten gütigen Andenken Verwandten, Freunden und Bekannten.

Major Freiherr v. Lingk.
Freyin Ernestine v. Lingk, geborne Stegmann.

(Abschied.) Einem hochverehrten Publico und besonders denen, welche so gefällig waren unsere Unternehmungen gütigst zu unterstützen, sagen wir hierdurch den ergebensten Dank, und verbinden damit die Bitte, uns auch in der Entfernung Ihr wohlwollendes Andenken nicht zu entziehen.

Friederike Klinsing,
Wilhelmine Schultz,
aus Berlin.

Die den 8ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem Mädchen beehre ich mich allen Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen. Neustadt in Oberschlesien den 10. July 1817.

v. Engelhardt, Obrist-Lieutenant.

Allen unsern entfernten theilnehmenden Verwandten und Freunden zeigen wir hierdurch mit den wehmüthigsten Gefühlen den am 9ten July früh nach 7 Uhr, nach einer nur 6tägigen Krankheit, erfolgten Tod unserer guten, nur 10 Jahr alt gewordenen, 3ten Tochter, Friederike, an. Wer je ein geliebtes gutes Kind verlor, wird uns nur eine stille Thräne des Mitgefühls weihen und unsern Schmerz nicht durch Beileidsbezeigungen vermehren. Medzibor den 9. July 1817.

Ober-Amtmann Neugebauer und Frau geborne Arndt.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 12. July 1817.

		Pr. Courant	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	137¼
Ditto	2 M.	—	136¾
Hamburg - Bco.	4 W.	—	148¼
Ditto	2 M.	—	147¾
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	—	6. 8½
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	101⅙	—
Augsburg	2 M.	100¼	—
Wien in W. W.	à Vista	—	29¾
Ditto	2 M.		
Ditto in 20 Xr.	à Vista	—	100¼
Ditto	2 M.	—	99⅔
Berlin	à Vista	—	99½
Ditto	2 M.	—	98⅓
Holländische Rand-Ducaten		96¼	95¾
Kaiserliche dito		94½	94
Friedrichsd'or		11	10½
Conventions-Geld		101¼	100¾
Pr. Münze		175½	176
Tresorscheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		105½	105
Ditto - 500 -		106	105½
Ditto - 100 -		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		103	—
Holländ. Obligations		—	—
Banco-Obligationen		74	73
Churmärk. Obligations		51½	—
Dantz. Stadt-Obligations		31	—
Staats-Schuld-Scheine		72	71
Lieferungs-Scheine		59¼	58¾
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		30⅙	29⅝

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, auf der Schweidnitzer Straße, ist zu haben:

Allgegenwart, die, Gottes. gr. 8. Gotha. 2 Rthlr.
Kauba, C., Initia Systematis Conjugationis graecae. 8. maj. Pragae. 1 Rthlr.
Reece, Dr. R., der Gesundheitsfreund, oder allgemein faßliche Anweisung die vorzüglichsten Krankheiten des menschlichen Körpers nach den neusten Entdeckungen in der Arzneywissenschaft selbst zu behandeln. Aus dem Englischen übersetzt, und herausgegeben von C. G. Kühn. gr. 8. Leipzig. 1 Rthlr. 20 sgr.
Uflackers, J. H., Exempel-Buch für Anfänger und Liebhaber der Algebra, herausgegeben von H. C. L. Hellwig. 5te Auflage. gr. 8. Braunschweig. 15 sgr.
Schreiber, C., Predigten, Homilien und geistliche Reden. gr. 8. Eisenach. 1 Rthlr. 15 sgr.
Bornmann, J. G., Aufgabeblätter für Elementarschulen zur nützlichen Nebenbeschäftigung in und außer der Schule. 8. Liegnitz. 15 sgr.

Getreide-Mittelpreis in Nominalmünze. Breslau den 12. July 1817.
Weizen 9 Rthlr. 2 Sgr. Roggen 5 Rthlr. 7 Sgr. Gerste 4 Rthlr. 24 Sgr. Hafer 3 Rthlr. 2 Sgr.

(Bekanntmachung.) Es sollen die mit dem 1sten July dieses Jahres pachtlos werdenden Aemter Sagan und Groß-Glogau an den Best- und Meistbietenden anderweit auf 3 Jahre alternative vereinigt und einzeln zur Pacht ausgestellt werden. 1) Die Revenuen des Amts Sagan bestehen aus den baaren und Natural-Hebungen von den Ortschaften des Saganschen, Sprottauschen, Grünbergschen und Freystädtschen Kreises. 2) Die Revenuen des Amts Groß-Glogau bestehen aus den baaren und Natural-Hebungen von den Ortschaften des Glogauschen Kreises. — Der Termin zur Verpachtung ist auf den 19ten July d. J. Vormittags um 9 Uhr, und zwar in dem Conferenz-Zimmer der Königlichen Regierung hieselbst, vor dem zu dessen Abhaltung ernannten Commissarius, dem Regierungs-Calculator Gerst, anberaumt. Pachtlustige mögen sich daher an dem gedachten Tage auf der Königlichen Regierung allhier einfinden, und ihre Gebote verlautbaren, auch sich wegen ihrer Cautionsfähigkeit bei demselben gehörig ausweisen. Die Licitations-Bedingungen können in der Regierungs-Registratur der 2ten Abtheilung eingesehen werden. Nur solche Licitanten können zugelassen werden, welche wenigstens den 3ten Theil der reinen Pacht-Summe zur Caution in Schlesischen außer Cours gesetzten Pfandbriefen noch vor der Licitation dem Commissarius nachweisen, und demselben, auf dessen Erfordern, am Schlusse des Licitations-Termins gegen einen interim. Empfangsschein ad Depositum übergeben, so wie überhaupt das zur Pacht, so wie besonders das zur ersten Quartal-Pacht-Pränumeration erforderliche Vermögen bestimmt nachweisen können. Signatum Liegnitz den 12ten Juny 1817.

Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137, bis 142. Tit. 17. P. I. des allgemeinen Land-Rechts den etwa noch unbekannten Gläubigern des verstorbenen Ernst Wilhelm Sylvius von Ohlen und Adlerscron die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter den Erben hiemit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwannigen Forderungen an die Verlassenschaft in Zeiten, und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen Drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwannigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau den 17ten Juny 1817.

Königl. Preuß. Pupillar-Collegium von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird der nachgelassene Sohn des zu Ohlau verstorbenen Postmeister Hielscher, welcher sich vor circa 25 bis 26 Jahren heimlich von Ohlau entfernt und seit geraumer Zeit von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, worüber auch aller angewandten Mühe ungeachtet bisher nichts in Erfahrung hat gebracht werden können, nebst den etwa von ihm zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmen auf Antrag seines Oheims, des Gutsbesitzers Hielscher zu Ohlau, hierdurch und Kraft des gegenwärtigen Proclamatis Ein für allemal peremtorie citirt und vorgeladen, a dato binnen den nächsten 9 Monaten, längstens aber in dem auf künftigen 27sten November 1817 Vormittags um 10 Uhr anstehenden Termine auf hiesigem Ober-Landes-Gerichts-Hause sich entweder schriftlich oder persönlich, oder auch durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalte versehenen, gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten vor dem ernannten Deputato Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Schmidt gehörig zu melden und daselbst die weitere Anweisung zu gewärtigen. Im Falle aber der Wilhelm Hielscher weder selbst, noch sonst Jemand in seinem Namen und Stellvertretung vor oder in dem anberaumten Vernehmungs-Termine sich melden sollte, so hat derselbe zu gewärtigen, daß auf den Antrag des Extrahenten mit der Instruction der Sache in contumaciam verfahren, und dem Befinden nach, auf seine Todes-Erklärung nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden wird. Breslau den 24. December 1816.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien werden auf den Antrag des Magistrats zu Neumarkt alle diejenigen unbekannten etwanigen Prätendenten, welche auf das am 24. May 1811 zwischen den Ständen des Neumarkt-

schen Kreises und der Stadt Neumarkt, wegen verschiedener, aus dem vorangegangenen Kriege herrührenden wechselseitigen Forderungen, errichtete, zur Zeit der französischen Invasion vom 29. May bis 12. Juny 1813 aus der Steuer-Amts-Registratur zu Neumarkt entwendete, auf 2000 Rthlr. lautende Schuld- und resp. Vergleichs-Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angabe angesetzten peremtorischen Termine den 3. November d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem hierzu ernannten Commissario, Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Bautsch II., auf hiesigem Ober-Landes-Gerichts-Hause entweder in Person oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien (wozu ihnen auf den Fall ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, der Hofrath Brassert, Justiz-Commissions-Rath Enger und Justiz-Commissions-Rath Ludwig hiermit vorgeschlagen werden) zu Protokoll anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in dem angesetzten Termine keiner der etwanigen Interessenten melden, so werden dieselben mit ihren Ansprüchen an das gedachte Instrument präcludirt, und es wird ihnen in deren Hinsicht ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, auch das entwendete Instrument für amortisirt erklärt werden. Breslau den 13. May 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von dem Capitular-General-Vicariat-Amte des Bisthums Breslau ist über den Nachlaß des vor St. Nicolai hieselbst verstorbenen Erzpriesters Joseph Hübner unterm 1. März 1811 der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet, nunmehro aber in Gemäßheit der erfolgten Aufhebung des Militair-Suspensions-Edicts ein anderweitiger Liquidations-Termin auf den 19. September d. J. Vormittags um 9 Uhr coram Commissario Herrn Rath Scholtz anberaumt worden. Es werden daher alle etwannige, in dem erwähnten Suspensions-Edict bezeichnete Militair-Personen, welche an den gedachten Nachlaß aus irgend einem Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem besagten Termine an der gewöhnlichen Gerichtsstätte im Fürstbischöfl. Orphanotrophio auf dem Dome entweder in Person, oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei ermangelnder Bekanntschaft die Justiz-Commissarii Münzer, Nowag und Enge vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre vermeintlichen Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen; die Nichterscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige werden verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger übrig bleiben dürfte. Dom Breslau den 23. May 1817.

(Edictalcitation.) Von dem Capitular-General-Vicariat-Amte des Bisthums Breslau ist über den Nachlaß des zu Polnisch-Wartenberg verstorbenen Erzpriesters Anton Tschauner unterm 3ten Juny 1814 der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet, nunmehro aber in Gemäßheit der erfolgten Aufhebung des Militair-Suspensions-Edicts ein anderweitiger Liquidations-Termin auf den 19ten September Vormittags um 10 Uhr coram Commissario Herrn Rath Scholtz anberaumt worden. Es werden daher alle etwannige, in dem erwähnten Suspensions-Edict bezeichnete Militair-Personen, welche an den gedachten Nachlaß aus irgend einem Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem besagten Termine an der gewöhnlichen Gerichtsstätte im Fürstbischöflichen Orphanotrophio auf dem Dome entweder in Person, oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei ermangelnder Bekanntschaft die Justiz-Commissarii Münzer, Nowag und Enge vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre vermeintlichen Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen; die Nichterscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige werden verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger übrig verbleiben dürfte. Dom Breslau den 23. May 1817.

(Edictalcitation.) Jauer den 5ten Juny 1817. Der gewesene Landwehrmann in dem 7ten Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment und dessen 2ten Bataillon, Johann Carl Schär, der in der Schlacht bei Leipzig schwer verwundet worden, und wahrscheinlich an den

Folgen dieser Verwundung verstorben ist, wird auf den Antrag seiner Ehe-Consortin, Anna Rosina geb. Plischke, hiermit vorgeladen, sich bis zu dem auf den 21sten August 1817 anstehenden peremtorischen Termine, oder spätestens in diesem Termine, Vormittags um 10 Uhr auf hiesigem Rathhause zu sistiren, und im Nichterscheinungsfalle zu gewärtigen; daß derselbe für todt und seine Ehe mit der Provocantin für aufgehoben erklärt werden wird.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Gerichtliche Vorladung.) Von dem kaiserlich königlichen Mährisch-Schlesischen Judicio Delegato militari mixto wird hiemit bekannt gemacht: Es sey der aus Breslau gebürtige Herr General-Major und Brigadier Karl Gober, Großkreuz des königlich Sardinischen St. Mauritz- und Lazari-Ordens, am 17ten May dieses Jahres zu Teschen im Alter von 54 Jahren, mit Hinterlassung einer Wittwe, jedoch ohne Kinder, und ohne Testament verstorben; und hätten daher alle jene, welche seinen Nachlaß aus immer für Rechtsgründen in Anspruch zu nehmen gedenken, ihr Erbrecht oder ihre Forderungen bis zum 27sten Juny künftigen Jahres so gewiß hieroets anzumelden und auszuweisen, als nach Ablauf dieses Termines die Verlassenschaft den sich legitimirenden Erben nach Vorschrift der Gesetze eingeantwortet werden würde. Brünn den 21. Juny 1817.

In Verhinderung des Commandirenden Graf Hardegg, F. M. L. m. p.

(Aufgebot.) Von dem unterzeichneten Königl. Gerichte werden alle diejenigen unbekannten Prätendenten, welche als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber an die auf dem ehemaligen Thomas Wuttkeschen, jetzt Mathes Surowschen Bauerguthe No. 79 zu Frauwaldau für die Christoph Beckerschen Mündel ingrossirten Forderungen von 49 Thlr. schlesisch 18 sgr. und resp. 50 Thlr. schlesisch ex hypoth. vom 17. July 1770 und 2ten December 1776 und die darüber lautenden, dem verstorbenen Bauer Johann Becker im Jahre 1789 ex Depositorio extrahirten, nachher aber verloren gegangene Instrumente, irgend einige Ansprüche zu haben vermeinen, nachdem die Johann Beckerschen Erben über beide Posten quittirt und in die Löschung gewilligt haben, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche in termino den 9ten October d. J. um 10 Uhr in hiesiger Kanzley anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präcludirt, die Instrumente und deren Posten für erloschen erklärt, und auf weitern Antrag des Gutsbesitzers wirklich im Hypothekenbuche gelöscht werden sollen. Trebnitz den 18ten Juny 1817.

Königl. Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stifts-Güter.

(Offener Arrest.) Da über das Vermögen des insolvendo gewordenen Handels-Verwandten Gottlob Sierowatzky in Neugericht der offene Arrest erlassen worden, so wird allen und jeden, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Effecten, Sachen oder Briefschaften hinter sich haben, hiemit angedeutet, demselben nicht das Mindeste davon verabfolgen zu lassen, sondern solche treulich mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte an das Depositum des unterzeichneten Gerichts-Amtes abzuliefern, widrigenfalls alle dergleichen Proceduren für nicht geschehen geachtet, und das dem Cridario Gegebene anderweit beigetrieben werden soll, und im Fall der Verschweigung oder Zurückhaltung der cridarischen Sachen und Effecten hat der Inhaber derselben den Verlust seines daran habenden Unterpfandes oder Rechtes zu gewärtigen. Freyburg den 7ten July 1817.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Wüstewalkersdorff.

(Verpachtung.) Da mit Ende December d. J. die Pacht der, der Brau-Commune gehörenden, Branntweinbrennerey zu Ende geht; so ist zu anderweitiger Verpachtung derselben ein Termin auf den 28sten d. M. angesetzt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Bernstadt den 7ten July 1817.

Die Brau-Commune.

(Obst-Verpachtung.) Den 20sten July d. J. soll sämmtliches Obst in den Dominial-Gärten zu Domanze bei Schweidnitz, im dasigen Wirthschafts-Amte, an den Bestbietenden verpachtet werden.

(Verpachtung.) Dienstag den 29sten July nach Mittag 3 Uhr wird auf dem Schlosse in Kratzkau, 1½ Meile von Schweidnitz, 5½ Meile von Breslau, das Obst von den herrschaftl.

chen Baumgärten und Obst-Alleen der Güter Kratzkau, Schlitsch und Penckendorff, und zwar von jedem Gute einzeln, an den Meistbietenden verpachtet werden, unter der Bedingung, daß die Hälfte des Pacht-Quantums bezahlt wird, sobald der Obst-Pächter anzieht, und die andere Hälfte 4 Wochen darauf.

(Zu verkaufen.) In dem Marktflecken Bohrau ist ein Haus mit einer angebrachten Töpfer-Nahrung sogleich aus freier Hand zu verkaufen, und haben sich Kauflustige bei dem Eigenthümer, Töpfermeister Wuttcke, zu melden, und zwar a dato binnen 4 Wochen. Bohrau den 10ten July 1817.

(Gasthaus-Verkauf.) Familien-Verhältnisse bestimmen mich, mein brauberechtigtes, auf der Breslauer Straße in der Stadt Neisse belegenes, vollkommen eingerichtetes Gasthaus, zum blauen Hirsch genannt, zugleich mit der dazu besonders erkauften Branntweinbrennerey-Gerechtigkeit, den 30sten July dieses Jahres aus freier Hand öffentlich an den Meist- und Bestbietenden unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Kauflustige werden daher eingeladen, am gedachten Tage Vormittags neun Uhr bei dem Königl. Justiz-Commissarius und Notarius publicus Herrn Eirves hierselbst zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und, da kein Nachgebot angenommen werden wird, den Zuschlag gewiß zu erwarten. Neisse in Oberschlesien den 10. July 1817. Der Gastwirth Goldammer.

(Gemälde-Verkauf.) Die nicht unbedeutende Gemälde-Sammlung des zu Hirschberg verstorbenen Herrn Post-Director Hahn soll daselbst in der Wohnung des Verstorbenen auf den 21. July Nachmittags um 2 Uhr öffentlich verkauft werden, und sind die Verzeichnisse in der Stadt- und Universitäts-Buchdruckerey bei den Herren Graß, Barth u. Comp. in Breslau und bei dem Herrn Carl Krahn jun. in Hirschberg zu haben.

(Pferde zu verkaufen.) Einer Reise wegen sind ein Paar gute braune Wagenpferde in No. 1255. auf der Albrechtsgasse bald zu verkaufen.

(Zu verkaufen.) Steht auf dem Dom. Protsch an der Weyde ein 5jähriger gesunder Stammochse von bedeutender Größe und veredelter Race, welcher wegen seiner Schönheit und guten Eigenschaften besonders zu empfehlen ist.

(Auction.) Mittwoch als den 16ten d. M. Vormittags um 10 Uhr sollen auf dem Hofe der Carmeliter-Caserne auf der Groschengasse 3 Zugpferde, 2 Holzwagen, Geschirr und mehrere Stall-Utensilien an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Breslau den 12. July 1817.

(Auction.) Donnerstag den 17. July, früh um 9 Uhr und nach Mittag um 2 Uhr, werde ich auf der Albrechts-Gasse im 2ten Viertel No. 1692. neben dem Bäcker, eine Stiege hoch, verschiedenen Nachlaß, bestehend in Sopha, Stühlen, Spiegeln, Schränken, Flaschen, Bratenwender und mehrerem Geräthe, wie auch Uhren, Ringe und verschiedene andere Sachen, gegen baare Bezahlung in Courant verauctioniren. Lerner, Auctions-Commissarius.

(Wein- und Rum-Auction in Stettin.) Im nächsten Monat lassen wir öffentliche Auction über 200 Oxhoft Corsica-Wein, 100 Oxhoft Rum, und eine Parthey rothen St. Gilles-Wein halten, und werden das Nähere noch anzeigen. Auch vor der Auction wollen wir von obigem Wein und Rum verkaufen, so wie wir denn auch unsern resp. Freunden unser aus alten und schönen Jahrgängen vollständig assortirtes Wein-Lager hiermit in Erinnerung bringen. Stettin den 5ten July 1817.

Isaac Saligre Successores.

(Anzeige.) Bei Carl Engelbrecht in Stettin ist ganz frisch gepreßter körnigter Caviar, in Fässeln von 4 Pfunden und darüber, zu 14 Gr. Cour. das Pfd. ohne Gebind, zu jeder Zeit zu haben.

(Anzeige.) Im 77sten Stück No. 1647. der Breslauer Zeitung ist aus Versehen das Maaß der hänfenen Schläuche und Feuer-Eimer zu groß angegeben worden, indem zu Feuer-Spritzen aller Art nur die Weite vom Schlauch im Durchschnitt von 1 bis 3 Zoll nöthig ist, und letztere Weite nur zu Wasser-Transporteur. Der Feuer-Eimer enthält die gewöhnliche Größe von 12 bis 13 Quart. J. C. Gärtner in Gnadenfrey.

(Bekanntmachung.) Frische wilde Enten sind angekommen und um einen billigen Preis zu haben, auf dem Kränzelmarkte, bei dem Wildpret-Händler Müller.

(Literarische Anzeige.) Das früher angekündigte poetische Werkchen: „Der Flug nach Hirschberg, von C. Fischer, Mitgl. d. Bresl. Nat. Theaters", hat die Presse verlassen, und ist für 16 Gr. Cour. zu haben bei Hrn. Graß und Barth, bei Hrn. W. A. Holäufer, als auch bei dem Verfasser selbst, Weidengasse No. 1093.

Bei Unterzeichnetem ist zu haben:

Taschenbuch für Reisende ins Riesengebirge. Von J. H. Fritsch. Mit zwei Charten und Kupfern. Leipzig, bei Gerhard Fleischer dem Jüngern. 1816. Preis: 2 Thlr. Courant.

Mancher Teutsche besucht theils zur Belehrung, theils zum Vergnügen in friedlicher Zeit das merkwürdige Riesengebirge, und bewundert da die großen Erscheinungen der Natur. Einen sichern und höchst belehrenden Führer findet er an obigem Werke, das die Menschen und die Erzeugnisse der Gegenden, die Gestalt der Thäler und die Form der Berge treffend schildert und vollständig kennen lehrt, und das für jeden Wanderer in dies Gebirge unentbehrlich ist. Allein nicht blos für diesen ist dies Buch ein unentbehrliches Hülfsmittel der Anweisung, sondern auch jeder, welcher die Natur in ihrer reichen und wunderbaren Fülle kennen lernen will, muß es lesen, weil es so vielen Aufschluß über einen so anziehenden Gegenstand giebt, als das Riesengebirge ist. Den Werth dieses Buchs erhöhen die Charten und Kupfer noch bedeutend.

Breslau im July 1817. Willibald August Holäufer,
im Adolphschen Hause an der Ecke des Kränzelmarktes.

(Lotterienachricht.) Zur Sechs und Dreißigsten Königl. Preuß. Classen-Lotterie, deren erste Classe auf den 4. August d. J. gezogen wird, werden bis zum 7. August Loose offerirt. Die Einsätze werden laut Plan, welcher gratis zu Diensten steht, in Golde den Friedrichsd'or zu 5 Rthlr. gerechnet, gemacht, so wie die Gewinne, welche in 1 à 100,000 Rthlr., 1 à 50,000 Rthlr., 1 à 30,000 Rthlr., 1 à 20,000 Rthlr., 1 à 15,000 Rthlr., 1 à 10,000 Rthlr., 2 à 8000 Rthlr., 3 à 6000 Rthlr., 4 à 5000 Rthlr., 6 à 4000 Rthlr., 11 à 3000 Rthlr., 1 à 2500 Rthlr., 20 à 2000 Rthlr., 3 à 1500 Rthlr., 2 à 1200 Rthlr., 102 à 1000 Rthlr., 3 à 800 Rthlr., 2 à 750 Rthlr., 3 à 700 Rthlr., 207 à 500 Rthlr., 7 à 400 Rthlr., 9 à 300 Rthlr., 309 à 200 Rthlr., 5 à 150 Rthlr., 1015 à 100 Rthlr., ohne die kleineren Gewinne von 80 Rthlr., 70 Rthlr., 60 Rthlr., 50 Rthlr., 45 Rthlr., 40 Rthlr., 35 Rthlr., 30 Rthlr., 25 Rthlr., 20 Rthlr. und 15 Rthlr. bestehen, in eben der Münz-Sorte zu der im Plane bestimmten Zeit, prompt und baar ausgezahlt werden. Das ganze Loos beträgt in der ersten Classe 2 Rthlr. 16 Gr. in Golde oder 3 Rthlr. Courant, das halbe 1 Rthlr. 8 Gr. in Golde oder 1 Rthlr. 12 Gr. Courant, das Viertel 16 Gr. Gold oder 18 Gr. Courant, und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet.

Zugleich bemerke, daß die unterzeichnete Collecte von jetzt an, von dem bisherigen Inhaber derselben unter nachstehender Firma fortgesetzt wird: Carl Jacob Wentzel, vormals Johann David Wentzel, und ersuche dieselbe wie bisher, mit dem unter der alten bekannten Firma genossenen Zuspruch zu beehren, indem auch durch diese Veränderung der Firma, die bisherige Geschäftsführung selbst, nicht im geringsten verändert wird.

Breslau den 4. July 1817. Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Im Königl. Lotterie-Einnahms-Comptoir Neusche-Straße im grünen Polaken, offerirt ganze und getheilte Loose zur ersten Classe 36ster Lotterie
H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Zur 1sten Classe 36ster Lotterie empfiehlt sich mit ganzen und getheilten Loosen im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 5ten Classe 35ster Lotterie sind folgende Gewinne in meinem Comptoir getroffen, als: der 3te Hauptgewinn von 30,000 Rthlrn. auf No. 19052; 3000 Rthlr. auf No. 1854; 2000 Rthlr. auf No. 49958. Von tausend Thaler an gerechnet,

bis incl. die Gewinne von 30 Thalern, laut vorhergehender Zeitung, ist die Summa von 7686 Rthlrn. bei mir gewonnen worden. — Loose zur 1sten Classe 36ster Lotterie sind, mit der promptesten Bedienung, zu bekommen bei dem

Königl. Lotterie-Einnehmer Schreiber, im weißen Löwen.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 5ten Classe 35ster Lotterie fiel der 6te Hauptgewinn von 10 000 Rthlrn. auf No. 47389; 1 Gewinn von 100 Rthlrn. auf No. 47381; 3 Gewinne von 50 Rthlrn. auf No. 4736 86 98; 10 Gewinne von 40 Rthlrn. auf No. 18714 17 455 94 97 47368 75 76 78 83 57956; 3 Gewinne von 30 Rthlrn. auf No. 45586 99 57057. — Zur 36sten Ziehung sind ganze, halbe und Viertel-Loose zu bekommen.

Schimmel, Königl. Lotterie-Einnehmer.

(Lotterie-Anzeige.) Die Gesellschaft, welche bei dem Königl. Lotterie-Einnehmer Herrn Schimmel gespielt hat, macht bekannt: daß das Gesellschafts-Spiel No. 1. 90 Rthlr., und das Gesellschafts-Spiel No. 2. 150 Rthlr. gewonnen hat. Da die Gesellschaft bei dieser 36sten Classen-Lotterie fortzuspielen wünscht, und Interessenten, welche daran Theil nehmen wollen, noch dazu aufnimmt; so können sich solche bei oben benanntem Einnehmer melden. Noch wird bekannt gemacht, daß das 2te Gesellschaftsspiel 6 hinter einander laufende Nummern zu spielen wünscht. Solches macht bekannt die Gesellschaft.

(Lotterienachricht.) Im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir in Nimptsch sind unter prompter Bedienung Loose zur ersten Classe 36ster Königl. Berliner Classen-Lotterie für Hiesige und Auswärtige zu bekommen. Tschöpel.

(Capitals-Anzeige.) Es sind 3000 Rthlr. Termin Michaeli zur ersten Hypothek zu vergeben. Das Nähere auf der Goldenen-Rade-Gasse in No. 469. bei dem Eigenthümer.

(Bitte an alle vormaligen Besitzer des Gutes Jacobsdorff, Namslauschen Kreises), um gefällige Herausgabe der von dem Forst-Conducteur Filitz während der Besitzzeit des Herrn Grafen v. Wengersky 1789—1792 von Jacobsdorff aufgenommenen und wahrscheinlich an die späteren Besitzer gelangten, meinem verstorbenen Ehegatten beim Ankauf dieses Gutes aber nicht mit übergebenen Charte und des Vermessungs-Registers, oder gefällige Anzeige: wohin sie gekommen?

verwittw. D. A. Köhler, gegenwärtig Besitzerin von Jacobsdorff.

(Bekanntmachung.) Es geht den 18ten dieses Monats ein viersitziger ganz bedeckter Wagen nach Reinerz. Wer diese Gelegenheit zu benutzen wünscht, der melde sich auf der Taschengasse sub No. 1062.

(Reisegelegenheiten) nach Warmbrunn, Landeck, Reinerz und Cudowa sind billig in ganzen Fuhren, wie auch einzelne Passagiers aufzunehmen, zu haben bei

Salomon Hirschel, Goldene-Rade-Gasse No. 469.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin, wovon das Nähere auf der Reifergasse in No. 399 zu erfahren ist.

(Bekanntmachung.) Daß ich durch die hohe Verfügung Einer Königl. Hochlöbl. Breslauer Regierung als Physicus Trebnitzer Kreises angestellt worden, mache ich meinen verehrten Gönnern und Freunden ganz ergebenst bekannt, und empfehle mich und die Meinigen Deren fernerem geneigten Wohlwollen. Trebnitz den 7. Jul. 1817. Doctor Sattig.

(Anzeige.) Einem hochzuehrenden Publico gebe ich mir die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich als ausübender Arzt mich hier niedergelassen habe, und am Salzringe No. 571. zwei Treppen hoch wohne. — Zugleich ergreife ich gern diese Gelegenheit, allen denen, welche mich in meinem bisherigen Wirkungskreise zu Herrnstadt mit ihrem eben so unverkennbaren, als mir schmeichelhaften Zutrauen beehrt, und mir so viel sprechende Beweise ihrer überaus schätzbaren und mir unvergeßlichen Freundschaft gegeben haben, meinen aufrichtigsten Dank hierdurch öffentlich abzustatten und zu fernerem geneigten Wohlwollen mich zu empfehlen.

Dr. Borkheim.

(Bekanntmachung.) Da ich mich gegenwärtig selbst als Töpfer-Meister vor dem Nicolai-Thore in der ehmaligen Renckschen Töpferey etablirt habe, so gebe ich mir die Ehre, dieses

zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, und empfehle mich besonders allen meinen Gönnern und Bekannten mit der ergebensten Bitte, mir ferner ihr gütiges Zutrauen bei Setzung von Koch- und geschmackvollen Stuben-Oefen wie bisher zu schenken. Breslau den 16. Juny 1817.

Johann Friedrich Kuhlmann.

(Wohnungs-Veränderung.) Ich wohne jetzt auf der Kupferschmiedegasse im goldenen Kreuz. Breslau den 7. July 1817. Justiz-Commissarius Münzer.

(Wohnungs-Anzeige.) Ich wohne jetzt auf der Weidengasse beim Tischler Herrn Kummert No. 986. Breslau den 9. July 1817. Dr. Kaluza.

(Wohnungsveränderung.) Ich wohne jetzt in der Brust- und Junkerngassen-Ecke in den zwei goldenen Rossen. Eiewald, Zahnarzt.

(Wohnungs-Veränderung.) Von heute an wohne ich auf der Carlsgasse No. 757. beim Sattler-Meister Herrn Gallert. Breslau den 14ten July 1817.

Lithauer, vereideter Geld-Sensal.

(Wohnungs-Veränderung.) Ich wohne nicht mehr auf der Goldenen-Rade-Gasse, sondern auf der Hummerey, ohnweit der großen Groschen-Gasse in No. 841. Breslau den 11. July 1817. Carl Friedrich Schlegel, Tapezierer.

(Wohnungs-Veränderung.) Ich zeige allen meinen geehrten Gönnern an, daß ich meine Wohnung von der Albrechts-Straße aus dem goldenen L auf den Judenplatz in No. 483., Ecke der Goldenen-Rade-Gasse, verlegt habe. T. Scherny, Damens-Kleider-Verfertiger.

(Verlorne Tabacks-Tasche.) Den 10. July ist des Abends gegen 10 Uhr auf der Reuschengasse eine carmoisin-rothe, mit Canova-Stickerey versehene Tabacks-Tasche verloren gegangen. Für den Verlierenden hat dieselbe vielen Werth; weshalb der Finder ersucht wird, solche bei den Herren Isenbiel et Comp. auf der Ohlauer Gasse abzugeben, und dagegen nach Erfordern 1 Rthlr. Courant in Empfang zu nehmen.

(Bekanntmachung.) Es ist auf der Treppe in No. 2027. ein mit Perlen gestrickter seidener Geldbeutel, worin einiges Geld und ein silberner Fingerhut befindlich, gefunden worden. Wer sich als Eigenthümer desselben legitimiren kann, kann denselben gegen Erstattung der Insertions-Gebühren und eines Douceurs an den ehrlichen Finder ebendaselbst in Empfang nehmen.

(Zu vermiethen.) Im Hause No. 54. Reuschengasse sind Wohnungen, und ein nach der Straße belegenes Gewölbe mit Stube, bald oder zu Michaeli zu vermiethen.

(Zu vermiethen) und sogleich zu gebrauchen, sind auf der Hummerei in No. 844 zwei aneinanderstoßende Keller, wohl geeignet zu einem Waarenlager und auch für einen Handwerker leicht einzurichten.

(Zu vermiethen.) Auf der Reuschen-Straße nahe am Nicolai-Thore links, in den drei Thürmen, in No. 445 und 446, ist eine Wohnung im ersten Stock, bestehend in 3 Stuben, einem Vorsaal, einer Küche, einem Keller und einer Bodenkammer, zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen.

(Zu vermiethen.) Auf der Schmiedebrücke No. 1852. ist der erste Stock von 2 Stuben, Kuchel, Keller und Bodenkammer zu vermiethen, und auf Michaeli zu beziehen. Der Eigenthümer giebt davon nähere Nachricht.

(Zu vermiethen und gleich zu beziehen) sind auf der Albrechtsgasse in No. 1274. verschiedene Wohnungen, wobei 1, auch 2 Zimmer abgetheilt werden können, nebst nöthigem Zubehör, mit, auch ohne Meubles, Pferdestallung und Wagenplätzen. Das Nähere ist zu erfragen zwei Stiegen hoch vorne heraus.

(Wohnung zu vermiethen.) Zwei helle Stuben vorne heraus, nebst Beigelaß, sind in der Neustadt für einen oder auch zwei einzelne Herren zu vermiethen, und entweder bald oder auf Michaeli zu beziehen. Das Nähere erfährt man auf dem Neumarkte No. 1642. par terre, von früh 8 bis 12 Uhr.

(Zu vermiethen.) Eine schöne Stube mit Meubles, nach der Junkerngasse, ist sogleich zu beziehen. Näheres beim Wirthe, in der Brust- und Junkerngassen-Ecke, genannt zu den zwei goldenen Rossen.
